

Evangelischer Kirchenkreis Soest-Arnsberg

2025

Evangelischer Kirchenkreis
Soest-Arnsberg



Jahresbericht
•



Inhalt

Vorwort zu den Jahresberichten.....	4
Fachbereich Diakonie: Den kirchlichen Horizont erweitert	5
Fachbereich Erwachsenenbildung: Blitzlichter aus der Arbeit.....	7
Fachbereich Flüchtlingshilfe: Es ist schier zum Verzweifeln	10
Fachbereich Fundraising: Gemeinsame Fortschritte in Krisenzeiten.....	13
Fachbereich Jugend: Unvergessliche Konfizeit	16
Fachbereich Kindertagesstätten: Über 35.000 Begegnungen pro Woche	18
Sprachentwicklung: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist	21
Pädagogische Fachberatung: Evangelisches Profil sichtbar machen.....	22
Fachbereich Kirchenmusik: Da ist Musik drin	24
Fachbereich Klima–Umwelt: Alles für ein prima Klima	27
Fachbereich Oikos-Ausschuss: Recycling statt Mülltonne.....	30
Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit: Abschiede, Aufbrüche und eine neue Optik.....	32
Fachbereich Prävention: Thema kommt in den Gemeinden an	35
Fachbereich Schule: Religionsunterricht ist relevanter denn je	38
Fachbereich Seelsorge: Seelsorge Muttersprache der Kirche.....	40
Impressum.....	42



Vorwort zu den Jahresberichten

Liebe Leserinnen und Leser,

Was macht eigentlich der Evangelische Kirchenkreis Soest-Arnsberg? Wozu ist ein Kirchenkreis überhaupt gut? Lohnt es sich, in ihn Geld zu stecken? Was passiert mit meinen Kirchensteuermitteln, die dahinfließen?

Berechtigte Fragen. Sie lassen sich gut beantworten. Denn der Kirchenkreis tut viel. Es beginnt mit der Verwaltung aller Rechts-, Finanz- und Personalfragen der Kirchengemeinden. Darüber hinaus aber bietet der Evangelische Kirchenkreis Soest Arnsberg besondere Leistungen an, die die Kirchengemeinden alleine gar nicht stemmen könnten, die aber für die Kirche insgesamt in heutiger Zeit unverzichtbar sind.

Auf den folgenden Seiten lesen Sie, was im vergangenen Jahr in unseren verschiedenen synodalen Dienst und Fachbereichen geschehen ist – zum Teil mit Ihnen, oder an ihrer Stelle, aber in jedem Fall für Sie.

Werfen Sie einen Blick in die Arbeit der Fachbereiche: Diakonie, Erwachsenenbildung, Flüchtlingsarbeit, Fundraising, Jugendarbeit, Kindertagesstätten, Kirchenmusik, Klimaschutz, Öffentlichkeitsarbeit, Prävention vor sexualisierter Gewalt, Oikos-Ausschuss, Schule und Seelsorge.

Ich danke meinen Mitarbeitenden in den synodalen Fachbereichen, die in diesem Jahr wieder unermüdlich und hochmotiviert ihren Dienst versehen haben. Ich danke Ihnen in den Kirchengemeinden für alle Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinden und Kirchenkreis.

**Uns allen wünsche ich
einen guten gemeinsamen Weg
im Jahr 2026.**

Herzlichst Ihr


Manuel Schilling



Susanne Klose-Rudnick

Den kirchlichen Horizont erweitert

Jahresbericht der Diakoniepfarrstelle

Von Susanne Klose-Rudnick

Das Jahr 2025 in der Diakoniepfarrstelle war geprägt von sehr vielen Begegnungen mit unterschiedlichsten Menschen in den Kirchengemeinden, den Fachbereichen des Kirchenkreises, der Diakonie Ruhr-Hellweg (DRH) und anderen diakonischen und sozialen Einrichtungen, aber auch mit Kolleg*innen aus anderen Kirchenkreisen und weit darüber hinaus.

Eine zentrale Aufgabe der Diakoniepfarrerin ist es, Gelegenheiten zu schaffen, damit diakonisch Interessierte und Aktive einander kennenlernen, miteinander ins Gespräch kommen, sich untereinander vernetzen, gemeinsame Ideen entwickeln, voneinander lernen und gemeinsame Projekte umsetzen.

Im ersten Halbjahr 2025 besuchte ich gemeinsam mit der Regionalbeauftragten der Diakonie Ruhr-Hellweg für den Kirchenkreis Soest-Arnsberg, Sarah Vedder und dem für die Kirchengemeinden zuständigen Mitarbeiter der DRH, Udo Sedlaczek die Diakoniepresbyter*innen in den Regionen des Kirchenkreises.

Es begeisterte mich, welchen Reichtum diakonischen Engagements wir erleben und von dem wir von Kirchengemeinde zu Kirchengemeinde weitererzählen durften. Da gibt es zum Beispiel eine ehrenamtlich organisierte Diakoniesprechstunde in Sundern (Lotsenstelle) oder das Briloner Mosaik als Anlaufstelle für gemeinsame Aktivitäten, die Kirchenasyl-Arbeit, den gemeinschaftlichen Mittagstisch, die Schulmaterialienbörse und vieles mehr.

Oft konnte und kann die DRH mit ihren professionellen Angeboten die Ehrenamtlichkeit in den Kirchengemeinden unterstützen. Der Monat der Diakonie mit der Vergabe der Kronenkreuze würdigt dieses Zusammenspiel.

Der demografische Wandel ist prägend

Vertreter*innen der diakonischen Träger und Einrichtungen innerhalb des Kirchenkreises trafen sich zu Konferenzen. Es war sehr bereichernd, im Austausch miteinander zu erkennen, dass gemeinsame Fragestellungen alle miteinander verbinden, dass sich Lösungen in den Gesprächen ergeben können, manche Kontakte vertieft wurden und alle gegenseitig davon profitierten.

Diakonische Themenfelder, wie zum Beispiel Armut, Wohnungslosigkeit, Bürgergeld, Flucht und Asyl, Einsamkeit, Trauer und Sterben, den ambulanten und stationären Hospizdienst in den Blick zu nehmen und in entsprechenden Arbeitskreisen oder Netzwerken zu bearbeiten, gehörte ebenfalls zur vielfältigen Aufgabenstellung der Diakoniepfarrstelle.

Der demografische Wandel in unserer Gesellschaft prägt besonders die Gemeinde Bad Sassendorf. Das Mehr-generationenhaus in Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde begegnet diesem Thema mit sozialraumorientierter, diakonischer Arbeit. Ein Filmteam des WDR dokumentierte diese Entwicklungen.



Ein Filmteam des WDR dokumentierte die diakonische Arbeit im Bad Sassendorfer Mehrgenerationenhaus.



Norbert Büstrin, Diakoniepresbyter der Kirchengemeinde Warstein und stellvertretender Vorsitzender der Diakoniekonferenz der Kirchengemeinde, wurde mit einer Urkunde für sein herausragendes Engagement gewürdigten.

Die Zusammenarbeit mit dem Unternehmensverband Westfalen-Mitte führte zu Besuchen in Unternehmen, von Ausstellungen, Vortragsveranstaltungen oder landwirtschaftlichen Betrieben und erweiterte den rein kirchlichen Horizont um eine politische und wirtschaftliche Dimension. Vertreter*innen der Kirchengemeinden der Kirchenkreise Soest-Arnsberg, Unna und Hamm waren dazu ebenso herzlich eingeladen, wie Vertreter*innen der Unternehmen.



Susanne Schulze,
Pädagogische Mitarbeiterin,
Regionalstelle Arnsberg



Wolfgang Hansen,
Pädagogischer Mitarbeiter,
Regionalstelle Soest

Blitzlichter aus der Arbeit

Zahlreiche Veranstaltungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Von Susanne Schulze und Wolfgang Hansen

Die Evangelische Erwachsenenbildung NRW feierte 55+

Am 3. Juli 2025 hat die Evangelische Erwachsenen- und Familienbildung Westfalen und Lippe e.V. (50 Jahre) zusammen mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Nordrhein e.V. 60. Geburtstag gefeiert auf der Zeche Zollverein in Essen unter dem Motto: Weiter mit Bildung – Zukunft gestalten – Transformationsprozesse stärken. Der Kirchenkreis Soest-Arnsberg ist Mitglied in der Evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung Westfalen und Lippe e.V. und beteiligt sich mit zwei Regionalstellen (Arnsberg/Süd und Soest/Nord).



Ohne Bildung fehlt hier was! (Foto: Hirsch/Hansen)

Arbeit im Ausschuss

Im Rahmen des Stellungnahme-Verfahrens hat der Ausschuss der Evangelischen Erwachsenenbildung intensiv (und kreativ) am Leitbild mitgearbeitet.

Aus der Regionalstelle Arnsberg/Süd

Die Erwachsenenbildung Süd ist Mitglied des Arbeitskreises gegen Armut im Hochsauerlandkreis, dem auch Vertreter*innen der Diakonie Ruhr-Hellweg, des DGB und der AWO angehören. In 2025 hat sich der Arbeitskreis mit dem Thema Bürgergeld beschäftigt. Aus dem digitalen Spiel Das Bürgergeld-Bingo (buergergeld-bingo.de) ist zum Einsatz in Gruppen eine haptische Version entwickelt worden. Sie dient in Gruppen und Kreisen als Spiel und Impuls für das Gespräch zur aktuellen politischen Debatte um die Absenkung des Bürgergeldes, Fragen zum Thema Armut und zur Auseinandersetzung mit häufigen populistischen Narrativen. Das Spiel kann entliehen werden.



Aus dem digitalen Spiel buergergeld-bingo.de/spiel/ ist zum Einsatz in Gruppen eine haptische Version entwickelt worden.

Aus der Regionalstelle Soest/Nord



Das Kloster Bursfelde ist einer der Veranstaltungsorte für Bildungsurlaube. Foto: Wolfgang Hansen

Die Verständigungsorte sind eine Initiative der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Diakonie, um ein gutes gesellschaftliches Miteinander zu fördern. In Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus Bad Sassendorf hat die Evangelische Erwachsenenbildung/Regionalstelle Soest vier Veranstaltungen als „Verständigungsorte“ angeboten. Unter dem Titel „Streiten ist normal“ diskutierten die Teilnehmenden über die Streitkultur in Deutschland, den Umgang mit Migration, die Idee des Gesellschaftsdienstes und andere Fragen. Respekt und Zuhören war allen wichtig. Es sind verschiedenste gesellschaftliche Akteure und Gruppen erreicht worden.

Das Format der Verständigungsorte kann in jeder Kirchengemeinde durchgeführt werden.

Die Evangelische Erwachsenenbildung/Regionalstelle Soest bietet alljährlich Bildungsurlaube an. Angestellte Arbeitnehmer*innen können sich in NRW und anderen Bundesländern für einen Bildungsurlaub (bis zu 5 Tagen jährlich) freistellen lassen. Der Bildungsurlaub hat eine politische Ausrichtung oder dient der jeweiligen beruflichen Tätigkeit. Die Bildungsurlaube im Kirchenkreis sind als Klostertage konzipiert. Sie finden in einem Kloster statt und beschäftigen sich mit neuer Energie für den Beruf, der nötigen Entspannung, dem Umgang mit Zeit und mit Kolleg*innen. Sie befähigen zur erfolgreichen Wahrnehmung beruflicher Aufgabenstellungen.

In der Reihe Christenmenschen wurde in diesem Jahr an das Leben und Wirken von Albert Schweitzer und Hanns Dieter Hüsch gedacht. Sie sind vorbildhafte Menschen, die sich zu Lebzeiten eingemischt haben und das aus tiefer christlicher Überzeugung. Pfarrer Christian Casdorff verstand es einmal mehr, die Teilnehmenden dieser Bildungsveranstaltungen mit einer ausgewogenen Mischung aus Impulsen und Musik zu begeistern.



Verantwortlich für die Flüchtlingshilfe:
Elisabeth Patzsch.

Es ist schier zum Verzweifeln

Arbeit mit geflüchteten Menschen wird zunehmend schwerer

Von Elisabeth Patzsch

Die politische Großwetterlage für Geflüchtete ist schier zum Verzweifeln. Das Menschenrecht auf Asyl wird in Deutschland und Europa Schritt für Schritt ausgeöhlt. Wir Akteure stehen entsetzt und fassungslos davor. Dennoch bzw. gerade deshalb setzen wir unser Engagement für Geflüchtete fort. Denn wir machen immer wieder die Erfahrung, dass unsere Arbeit Menschen guttut und hilft.

Im Frühjahr 2025 war die Ausstellung „Zuflucht bieten – Gemeinsam hoffen“ bei uns im Kirchenkreis. Für uns war die Ausstellung ein Segen. Die bewegenden Fluchtgeschichten und die Gesichter von Menschen, deren kaum zu ertragendes Schicksal sich durch ein Kirchenasyl ins Positive wendet, haben uns tief bewegt.



Im Frühjahr 2025 war die Ausstellung „Zuflucht bieten – Gemeinsam hoffen“ im Kirchenkreis.

Rollups und „Bett & Co“ haben an sieben unterschiedlichen Orten ihren Platz gefunden und uns sehr beeindruckt. In lebendigen Gottesdiensten und Veranstaltungen wurde das Thema Kirchenasyl allen Generationen nähergebracht. Das Interesse war sehr groß und neue Ehrenamtliche boten Unterstützung an. Eigene Fluchtgeschichten wurden wieder lebendig und weitererzählt.

Stiftung Kirchenasyl gegründet

Auch die Spendenbereitschaft war zum Staunen. Ehemalige Geflüchtete, die bei uns im Kirchenasyl waren, kamen zu den Gottesdiensten, erzählten ihre Geschichte. Die große Wiedersehensfreude war auf allen Seiten spürbar. Die Ausstellung hinterlässt viele Spuren und hat das Thema Kirchenasyl in unserem Kirchenkreis noch fester verankert.

Gerade rechtzeitig zur Sommersynode wurde der Förderkreis Kirchenasyl gegründet. Nun können auch Privatpersonen diese wichtige Arbeit unterstützen und die Finanzierung unserer Kirchenasyle wird um eine Säule erweitert.

Mit einem regelmäßigen Austauschtreffen im Kreiskirchenamt versuche ich, die Unterstützerkreise zu begleiten. Unsere derzeitigen Kirchenasylgemeinden in Geseke, Emmaus/Soest und Herzfeld/Weslarn leisten nach wie vor großartige Arbeit. So konnten wir auch in diesem Jahr gut 20 Menschen mit besonderen Härten durch ein Kirchenasyl vor einer Überstellung in menschenunwürdige Bedingungen retten und ihnen eine neue Perspektive eröffnen.

Im Sommer 25 feierten wir den ersten Geburtstag der Gruppe „Vielfalt in Bestwig“. Der offene Treff für Geflüchtete findet jeden Donnerstagabend im Evangelischen Gemeindehaus statt. Inzwischen kommen regelmäßig zwanzig bis dreißig Menschen aus unterschiedlichen Ländern. Es wird zusammen gegessen, diskutiert und gespielt, auch Ausflüge stehen auf dem Programm. Die Organisation wird von allen gemeinsam übernommen. Die Gruppe ist zusammengewachsen, unterstützt einander – fast wie eine Familie. Tolle Menschen – ein Geschenk!

Wunderbare Menschen – beeindruckten auch in Lippstadt innerhalb der Sommerkirche unter dem Titel „Vom Glück zu leben“ mit ihren Fluchtgeschichten. Auch Feste stehen immer wieder auf dem Programm: iranisches Novruz – Fest in Bestwig, Sommerfest der Flüchtlingshilfe Olsberg rund um die Kirche, Sommerfest für die ZUEs am Weltkindertag in Soest, Festakt zum 25. Jubiläum der AG Christen und Muslime in Neheim.



Zahlreiche Gruppen geflüchteter Menschen treffen sich kreisweit und werden von der Flüchtlingshilfe des Kirchenkreises unterstützt.



Julie Riede ist die Fundraiserin
des Evangelischen Kirchenkreises
Soest-Arnsberg.

Gemeinsame Fortschritte in Krisenzeiten

Unterstützende Spendenarbeit hat die Realisierung von Projekten ermöglicht

Von Julie Riede

Dank verstärkter Anfragen aus den Gemeinden konnten wir im Jahr 2025 solide Erfolge in der Weiterentwicklung unserer Gemeindearbeit und kirchlichen Einrichtungen erzielen. Unsere gemeinsame Spendenarbeit hat es uns ermöglicht, eine Reihe wichtiger Projekte zu planen, umzusetzen und abzuschließen, die einen nachhaltigen positiven Einfluss auf die zukünftige Gemeindearbeit haben werden.

Modernisierung in der Christuskirche in Neheim

Die Umstellung der Heizungsanlage in der Christuskirche wurde abgeschlossen. Mit einer leistungsfähigen Hybridanlage sind nun kostengünstige Heizkosten für die nächsten Jahre gesichert. Das letzte Ziel, ein elektronisch steuerbarer Motor für das Gebläse, wird nach erfolgreichen Spendenschreiben bald erreicht sein.

Flüchtlingshilfe: Solidarität in schwierigen Zeiten

Unsere Flüchtlingshilfe hat es uns ermöglicht, Geflüchteten in Not mit Unterkünften, Lebensmitteln und Kleidung zu helfen. Diese Unterstützung ist ein wichtiges Zeichen der Solidarität und trägt zur Integration bei. Die Arbeitsbereiche „Flüchtlingshilfe des Kirchenkreises“ und „Kirchenasyl“, aber auch Vereine, stellten Anfragen zu Hilfestellung an die Fundraisingbeauftragte des Kirchenkreises. Im Rahmen der Beratung konnten verschiedene „Baustellen“ geklärt werden und Ziele gesteckt werden. Auch ein neuer Förderverein ist daraus entstanden.



Sprachkurse sind der Schlüssel für eine erfolgreiche Integration.



Die Friedhofsumgestaltung in Weslarn ist eine herausfordernde Aufgabe und wird vom Fachbereich Fundraising wirkungsvoll unterstützt.

Friedhofsumgestaltung – Ein Ort der Ruhe und Erinnerung in Weslarn

Die Umgestaltung des Friedhofs zu einem modernen und ökologischen Gedenkort führte dank der tatkräftigen Mitarbeit des Bereichs Klimamanagement zu einer KfW-Förderung von 250.000 Euro. Flyer, Briefe und Onlineaufrufe informieren die Gemeinde und lassen hoffen, weitere Spenden zu mobilisieren, da die Gemeinde 20 Prozent der Gesamtsumme selbst aufbringen muss.

Barrierefreie Gemeindehäuser

Die barrierefreie Umgestaltung unserer Gemeindehäuser ist ein wichtiger Schritt in Richtung Inklusion. Mehrere Gemeinden, darunter Olsberg und Neuengeseke, haben hier Projekte, die Spenden- und Fördermittelakquise benötigen, um diese Maßnahmen 2026 umsetzen zu können.

Substanzerhalt und Restaurierung von Kirchen und Gemeindehäusern

Die Restaurierung unserer Kirchengebäude, einschließlich der Sanierung feuchter Wände, bleibt ein zentrales Thema. Unter anderem die Gemeinden Brilon und Hüsten haben hier Herausforderungen erlebt. Der Fokus liegt auf der nachhaltigen Planung von Fundraisingmaßnahmen, um auch in schwierigen Zeiten den Erhalt der Kirchen zu sichern. Es wird immer deutlicher: Fundraising ist der Schlüssel zum langfristigen Erhalt und zur Vermeidung akuter Notlagen.

Ausblick 2026

Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und die Nachfrage nach innovativen Fundraising-Lösungen wachsen. Im kommenden Jahr werden wir weitere Maßnahmen zur Unterstützung der Gemeinden einführen, darunter neue Fundraising-Vorlagen und Beratungsmöglichkeiten. Gemeinsam können wir auch in Krisenzeiten Fortschritte erzielen und unsere Projekte erfolgreich umsetzen. Für das Vertrauen und die Bereitschaft, dies anzugehen, auch wenn es oftmals schwierig ist, bedankt sich die Fundraiserin Julie Riede bei allen Engagierten.



Ulrich Frieling, Geschäftsführer
der Jugendkirche

Unvergessliche Konfizeit

Slay mit Raum für Glaubensfragen und Diskussionen

Von *Ulrich Frieling*

Dieses Jahr stand ganz unter dem Motto „MACH NEU!“. Mit der Verabschiedung und Umsetzung des neuen Personal- und Finanzkonzepts wurde ein bedeutender Abschnitt in der Kinder- und Jugendarbeit eingeleitet. Der nächste Schritt liegt klar auf der Hand: die strukturelle Weiterentwicklung.

Seit Jahresbeginn beschäftigt sich der synodale Jugendausschuss (SJA) intensiv mit der Frage, wie sich die Strukturen künftig schlank, effizient und gesetzeskonform nach dem Kinder- und Jugendvertretungsgesetz (KJVG) gestalten lassen. Einige Veränderungen stehen noch bevor. Der neu zusammengerufene SJA hat sich deutlich verjüngt und setzt in konstruktiven Diskussionen wichtige Impulse für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Kirchenkreis.

Ein besonderer Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf der Verzahnung von Konfi- und Jugendarbeit. Gemeinsam gestalteten Jugendreferent:innen und Verantwortliche in den Kirchengemeinden eine hoffentlich unvergessliche Konfizeit für viele junge Konfirmand:innen. Die KonfiCamps verbinden Freizeitarbeit und Konfizeit auf ideale Weise. Zahlreiche Gemeinden haben sich auf den Weg gemacht, ein regionales KonfiCamp als gemeinsames Highlight zu etablieren – darunter auch das Slay (früher: TeenCamp) der Jugendkirche Soest, das neben Spiel und Bastelspaß auch Raum für Glaubensfragen und Diskussionen bot.



Am Reformationstag verwandelte sich der Schiefe Turm in Soest für einen Tag in ein lebendiges Reformationsdorf, das über 100 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus den Gemeinden Petri-Pauli, Weslarn, Bad Sassendorf, Emmaus und der Möhne zusammenbrachte.

Gemeinsame Projekte schaffen gemeinsame Identität. Die Jugendmitarbeiter:innen treffen mit ihren Angeboten auf offene Ohren in den Gemeinden und gestalten gemeinsam eine prägende Zeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Ein besonderes Highlight war der TeamerCup mit gemeinsamem Jugendgottesdienst – ein gelungener Tag, an dem sich Teamer:innen aus dem gesamten Kirchenkreis in verschiedenen Spielen begegneten, miteinander wetteiferten und geistlich verbunden feierten. Solche Veranstaltungen stärken nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern auch das Bewusstsein für eine gemeinsame übergreifende Identität.

Ein weiterer Höhepunkt war die gemeinsame Fahrt aller zum Kirchentag. Jugendliche aus dem gesamten Kirchenkreis engagierten sich dort mit großer Begeisterung: Cocktailbar Katerfrei, ein eigenständiger Bastelbereich und eine Open Stage Bühne, die zum Mitmachen und Verweilen einlud. Besonders eindrucksvoll war der Auftritt einer Jugendband, die sich aus verschiedenen Bands des Kirchenkreises zusammensetzte und mit ihrer Musik ein starkes Zeichen für Gemeinschaft und Glauben setzte. Diese gemeinsame Präsenz auf dem Kirchentag war Ausdruck gelebter Vernetzung und jugendlicher Spiritualität.

An vielen Orten fanden Kinder- und Jugendgottesdienste unter besonderen Motto statt. Die Zusammenarbeit zwischen Jugendkirchen und Kirchengemeinden wurde intensiviert und weiterentwickelt.

Mit der Etablierung der Juleica-Ausbildung wurde ein neuer Standard für die Qualifizierung Ehrenamtlicher geschaffen. Die Nachfrage ist nach wie vor hoch: In zwei Ausbildungsgängen konnten wir 30 Jugendliche zu Gruppenleiter:innen ausbilden. Ihr Engagement ist unverzichtbar für die Umsetzung zahlreicher Aktionen und Angebote.

Besonders freuen wir uns über zwei neue Mitarbeitende: Daniel Szymanski und Benedikt Meckel bereichern mit viel Herzblut die Arbeit in der Jugendkirche Lippstadt und in der Region 7. Sie sind aktiv in den Gemeinden und bringen frische Impulse in die Arbeit vor Ort.



Ein besonders intensives Erlebnis mit vielen bleibenden Eindrücken war die Teilnahme am Kirchentag in Hannover.

Auch im Sommer war viel los: Zahlreiche Freizeiten und Ferienaktionen – darunter Kinderbibelwochen, Freizeitparkbesuche und die unterstützte Osterfreizeit der KG Niederbörde – sorgten für ein vielfältiges und differenziertes Angebot für Kinder und Jugendliche.

Unsere Stimme wurde auch in politischen Gremien hörbar: In den Jugendringen und den Kinder- und Jugendhilfeausschüssen haben wir uns gemeinsam für mehr Fördermittel und stärkere Beteiligung junger Menschen eingesetzt.

Wichtig ist uns, den Kirchengemeinden zu zeigen: Wir sind gemeinsam unterwegs. Über die Grenzen der Jugendkirchen hinaus gestalten wir eine lebendige, kreiskirchliche Identität – mit emotionaler Nähe, gegenseitiger Wertschätzung und gesunder Abgrenzung: Eine Kinder- und Jugendarbeit, die trägt, verbindet und begeistert.



Verantworten den Kindergartenverbund
als Geschäftsführende: Ute Grebe und
Tobias Eikel.

Über 35.000 Begegnungen pro Woche

In den Kitas wird lebendiges Stück der Evangelische Kirche sichtbar

Von Tobias Eikel und Ute Grebe

32 Einrichtungen – 120 Gruppen – 2.000 Kinder – 600 Mitarbeitende: Diese beeindruckenden Zahlen stehen für das Herzstück unserer Arbeit. Jede Woche haben unsere rund 2.000 Kinder durchschnittlich 17 Kontakte zu Erwachsenen. Das bedeutet über 35.000 Begegnungen pro Woche, in denen Menschen erfahren, wie präsent und zugewandt die Evangelische Kirche ist. Jede dieser Begegnungen erzählt von Beziehung, Vertrauen und gelebtem Glauben im Alltag – damit wird ein lebendiges Stück Evangelischer Kirche sichtbar gemacht.

Mit einem Jahresumsatz von circa 30 Millionen Euro bildet unser Verbund den größten Anteil im Kirchenkreis Soest-Arnsberg – und zugleich ein starkes Fundament für die Zukunft ev. Bildungsarbeit. Auf Grund konsequenter Nachbesetzungen und Neueinstellungen nutzen wir die Kibiz-Mittel vollumfänglich.

Pädagogischer Schwerpunkt 2025 und 2026: „Offene Arbeit“

Ein zentrales Thema des Jahres ist die gemeinsame fachliche Weiterentwicklung unserer pädagogischen Haltung. Es werden Inhouse-Schulungen in allen Einrichtungen durchgeführt. Ziel dieser Fortbildungen ist es, die Qualität der pädagogischen Arbeit auf ein gemeinsam hohes Niveau zu heben. So schaffen wir kindzentrierte Individualität – orientiert an aktuellen Erkenntnissen der frühkindlichen Bildung.

Inklusion als gelebte Selbstverständlichkeit

Jedes 10. Kind in unseren Einrichtungen hat heute einen Inklusionsbedarf. Die Verdreifachung auf 200 Kindern sehen wir nicht nur als Herausforderung, sondern vor allem als Auftrag, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit willkommen zu heißen.

Strategie 2028 – Blick in die Zukunft

Im Rahmen unserer Strategie 2028 gestalten wir aktiv die Weiterentwicklung unserer Einrichtungen. Dazu gehören die Anpassung der Gruppenstrukturen und der Aus- und Umbau unserer Kitas – mit besonderem Fokus auf den U2-Bereich. Dies betrifft aktuell 24 von 32 Einrichtungen. Wir wollen Familien frühzeitig begleiten und zugleich die Attraktivität unserer Einrichtungen als Ort evangelischer Bildung und Begegnung weiter stärken.

Sichtbarkeit und Kommunikation

Mit der Neugestaltung unserer Webseiten haben wir einen wichtigen Schritt getan, um unsere Arbeit transparent und lebendig darzustellen. Die neuen Auftritte zeigen, wie vielfältig und engagiert evangelische Kita-Arbeit heute ist.



Jahresbericht 2025

19

Evangelischer Kirchenkreis Soest-Arnsberg

Ausbildung und Fachkräftesicherung

Besonderen Wert legen wir auf die Ausbildung neuer Fachkräfte. Als Träger übernehmen wir Verantwortung, jungen Menschen eine qualifizierte und werteorientierte Ausbildung zu ermöglichen. So investieren wir nicht nur in die Zukunft der Kinder, sondern auch in die Zukunft der Kirche.

Evangelisches Profil und Qualität

Unsere religionspädagogischen Langzeitfortbildungen bilden die Grundlage für die Stärkung des evangelischen Profils in allen Einrichtungen. Sie schaffen ein gemeinsames Fundament, auf dem unser Qualitätsmanagement aufbaut – getragen von Glauben, Gemeinschaft und einem Verständnis von Bildung.

Ausblick

Neben der Umsetzung unserer strategischen Ziele, verfolgen wir die Entwicklungen des aktuellen Eckpunktepapieres zum neuen Kibiz aufmerksam.

Ein besonderes Highlight im kommenden Jahr wird die gemeinsame Gestaltung des Kinderkirchentages der Region Soest-Arnsberg sein – ein sichtbares Zeichen für unser Ziel, das evangelische Profil weiter zu stärken und erlebbar zu machen. Unsere Kitas sind Orte, an denen Kirche im Alltag stattfindet!



Jahreszeitliche Feiertage – wie zum Beispiel das Erntedankfest – sind fester Bestand pädagogischer Arbeit in den Kitas.



So schrecklich schön können Monster sein.

Schlussgedanke

Jede Einrichtung, jede Mitarbeitende, jedes Kind steht für die Lebendigkeit evangelischer Bildung. Wir danken allen Kirchengemeinden und Gremien für ihr Vertrauen, ihre Unterstützung und ihre Verbundenheit. Gemeinsam zeigen wir: Evangelische Kindertagesstätten sind mehr als Betreuung – sie sind gelebter Glaube, Wegbegleitung und ein starkes Fundament für unsere Kirche von morgen.



Caroline Mey,
Fachberatung Sprachentwicklung.

Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Fachberatung im Landesprogramm „Sprach-Kitas“ unterstützt wirkungsvoll

Von Caroline Mey

Das Landesprogramm Sprach-Kitas richtet sich an Kitas, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit besonderem sprachlichen Förderbedarf besucht werden. Die zusätzliche Fachberatung Sprache unterstützt kontinuierlich und prozessbegleitend die Qualitätsentwicklung in den Sprach-Kitas.

Sie qualifiziert dazu die Leitungen und zusätzlichen Sprachfachkräfte zur Weitergabe der Inhalte an ihre Teams. Die Förderung der Sprachentwicklung verbindet die drei inhaltlichen Säulen „Alltagsintegrierte Sprachbildung“, „Zusammenarbeit mit den Familien“ und „Inklusion“ und nimmt zudem die voranschreitende Digitalisierung und Mediatisierung in den Blick.

Im vergangenen Jahr lag der Fokus der Arbeit im Bereich der alltagsintegrierten Sprachbildung auf der Professionalisierung der Fachkraft-Kind-Interaktionsqualität. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Erarbeitung von wissenschaftlich fundierten, medienpädagogischen Konzeptionen der Einrichtungen, die die Grundlage für einen kritisch reflektierten Umgang mit Potenzialen und Risiken digitaler Medien bieten.

In besonderem Maß haben wir uns im vergangenen Jahr mit dem „Kindermedienschutz“ beschäftigt und Lösungswege erarbeitet, dieses aus medienpädagogischer Perspektive so bedeutende Thema im Sinne einer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zu teilen und gemeinsam zu bearbeiten.



Ihre Arbeit hat an Intensität in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen: Das Team von der Kindergarten-Fachberatung mit (von links) Hildegard Neuhaus-Schäfer, Jessica Bannes und Diana Junker-Thiemann.

Evangelisches Profil sichtbar machen

Kitas im Kirchenkreis sind Orte des gelebten Glaubens

Das Jahr 2025 war geprägt von vielfältigen Aufgaben, kontinuierlicher Beratung und der Weiterentwicklung zentraler Schwerpunkte im Bereich der fröhkindlichen Bildung und Betreuung.

Zentrale Themen im Jahresverlauf

Zu den alltäglichen Themen der Fachberatung gehörten Kinderschutz, Inklusion, Beratung und Coaching von Teams, Leitungen, Trägern und Fachkräften sowie die Begleitung verschiedener Meldeverfahren. Darüber hinaus fanden regelmäßig Fach- und Leitungskonferenzen im Verbund sowie auf Ebene der Diakonie statt.

Schwerpunkte 2025

Religionspädagogik: Die religiöspädagogische Arbeit macht das evangelische Profil unserer Einrichtungen sichtbar. Unsere Kitas sind nicht nur Bildungsorte, sondern auch Orte gelebten Glaubens, an denen Kinder den christlichen Glauben praktisch erfahren können.

Offene Arbeit: Die Offene Arbeit bleibt das zentrale pädagogische Konzept unserer Verbund-Einrichtungen. Sie ermöglicht Kindern Partizipation, Selbstwirksamkeit und stärkt Selbstständigkeit, Individualität, soziale Kompetenzen und demokratisches Handeln. Alle Einrichtungen setzen das Konzept und die damit verbundene Haltung konsequent um.

Leitbildprozess im Kirchenkreis: Die Fachberatung begleitet aktiv den laufenden Leitbildprozess und bringt praxisnahe Perspektiven aus den Kindertageseinrichtungen ein.

Kinderschutz / InsoFa: Durch kontinuierliche Fortbildungen und die Umsetzung der Schutzkonzepte sind die Mitarbeitenden in den Einrichtungen für Kinderschutzfragen sensibilisiert. Die Zahl der Meldungen nach § 8a SGB VIII hat deutlich zugenommen – ein Zeichen wachsender Aufmerksamkeit und Verantwortung im Schutzauftrag.

Begleitung von Teamkonflikten: Veränderungsprozesse, unterschiedliche pädagogische Haltungen, Kommunikationsschwierigkeiten und äußere Belastungen führten vermehrt zu Konflikten in Teams. Die Fachberatung begleitet diese Prozesse lösungsorientiert und unterstützte die Teams in der Entwicklung gemeinsamer Haltungen.

Grenzverletzungen: Die Zahl der Meldungen an das Landesjugendamt nach § 47 SGB VIII ist gestiegen. Dies unterstreicht die Sensibilität und das Verantwortungsbewusstsein in den Einrichtungen im Umgang mit Grenzverletzungen.

Ausblick und besondere Ereignisse

Ein besonderes Ereignis im kommenden Jahr wird der Kinderkirchentag (KIKITA) am 30. Mai 2026 an den Seeterrassen am Möhnesee in Körbecke sein. Ein geladen sind Kinder aus den Kindertageseinrichtungen, der OGS und der Jugendkirche.

Netzwerke und Arbeitskreise

Die Fachberatung ist in zahlreichen Gremien und Netzwerken aktiv, darunter: Leitbildprozess Kirchenkreis, AK Übergang Kita-Schule, AK Familienzentren & PlusKita, AK „Neu in der Leitung“, AK InsoFa, AK Jahresplanung, AK Übergriffe, AK Inklusion, Netzwerk Kinderschutz (Stadt und Kreis Soest), Fachbereichskonferenz AGkD, AK Qualitätsmanagement, AK Fachberatung im Kreis Soest sowie die Steuerungsgruppe FamZ Arnsberg.

Da ist Musik drin

Buntes und facettenreiches Programm zeichnet die Kirchenmusik aus

Von Gerd Weimar

Im Kirchenkreis Soest-Arnsberg gibt es vielfältige kirchenmusikalische Angebote. In unseren Kinder- und Jugendchören, unseren Bands, unseren Posaunenchören und Kirchenchören, unseren Kantoreien und Vokalensembles engagieren sich regelmäßig mehrere hundert Kirchenmusik-Begeisterte.

Im Rahmen der gebotenen Kürze stellen wir hier wenige Höhepunkte aus dem Wirkungsbereich der Kreiskantoren vor.

In der vollbesetzten Kreuzkirche Hüsten fand am 4. Juli ein buntes Nachwuchskonzert statt. Sowohl Einzeldarbietungen auf der Orgel, dem Klavier, der Trompete als auch Sologesang, Bläser- und Bandklänge sowie die Aufführung des Musicals „Die Kieselsteinsuppe“, gesungen vom 42-köpfigen Kinderchor VokalTotal Arnsberg begeisterten die Zuhörer.



In der vollbesetzten Kreuzkirche Hüsten fand am 4. Juli ein buntes Nachwuchskonzert statt.

In der vollbesetzten Abtei Königsmünster Meschede wurde am 28. September Mendelssohns Oratorium „Elias“ im Rahmen eines interreligiösen Chorprojekts mit 100 Sängerinnen und Sängern aufgeführt. Im Vorfeld der Aufführung gab es einen Gesprächsabend zum Thema „Elias – Prophet des einen Gottes – eine Spurensuche in Judentum, Christentum und Islam“ mit den Referenten Abt Dr. Cosmas OSB, Dr. Ahmet Arslan, Dr. Manuel Schilling und Yehuda Almagor. Moderation: Rainer Müller und Albert Frohn.



Einer von vielen Höhepunkten in einem prallgefüllten Kirchenmusik-Jahr 2025: Die Elias-Aufführung in Meschede.



Das Oratorienkonzert der Kantorei an St. Petri mit einem reinem Mozart-Programm für Soli, Chor und Orchester fand beim Publikum großen Anklang.

Das Oratorienkonzert der Kantorei an St. Petri am 13. Juli mit einem reinem Mozart-Programm (Krönungsmesse, Motette „Exsultate, jubilate“ für Sopransolo und die Vesperae solennes de Confessore) für Soli, Chor und Orchester fand beim Publikum großen Anklang. Für die Ausführenden war es ein tolles Erlebnis, vor fast ausverkaufter Petrikirche musizieren zu dürfen, und die Zuhörerschar spendete am Ende langanhaltenden Applaus.

Ein weiteres „Highlight“ war das Gospelkonzert am 11. Oktober in der Petrikirche Soest. Unter dem Motto „Unity“ gaben zwei Chöre ein Konzert: Der Soester Gospelchor „Magnificats“ hatte den Chor „Da Capo“ aus Lohmar zu Gast. Beide Chöre präsentierten „Best Ofs“ aus ihren jeweiligen Liedrepertoires und gaben mit drei gemeinsamen Liedern ein beeindruckendes Klangbild ab. Die begeisterten Zuhörer*innen wurden am Ende mit den singend ausziehenden Chören im Spalier fröhlich und beschwingt aus der Kirche hinausgeleitet.

Unter dem Titel „Chorissimo III“ trafen sich gut sechzig Jugendliche am 15. Juni in der vollbesetzten Marienkirche Lippstadt. Bereits zum 3. Mal trug die intensive Kooperation zwischen dem Jugendchor der Kantorei und den Schulchören des Evangelischen Gymnasiums Früchte. Eine vierte Auflage ist bereits geplant, weitere Jugendchöre aus Lippstadt und darüber hinaus haben Interesse bekundet. Hier entsteht ein Jugendchor-Festival!

Am 2. November führte die Kantorei Lippstadt die Marienvesper von Claudio Monteverdi auf. Dieses 1610 entstandene, sängerisch höchst anspruchsvolle Werk ließ Zuhörende wie Mitwirkende in eine geheimnisvolle Klangwelt tiefer Spiritualität neben italienischem Temperament abtauchen. Ein Instrumentalensemble auf historischen Instrumenten mit Zinken, Sackbutts, Dulzian, Theorben, Streichern und Truhengorgel schaffte einen lebendigen wie farbigen Klang jenseits eines üblichen Orchesters.



Nicht minder beeindruckend und hörenswert: Die Kantorei Lippstadt hat die Marienvesper von Claudio Monteverdi aufgeführt.



Markus Kaulbars, Klimaschutzmanager
des Evangelischen Kirchenkreises
Soest-Arnsberg

Alles für ein prima Klima

Zahlreiche Maßnahmen in den Kirchengemeinden bereits umgesetzt

Von *Markus Kaulbars*

Die erfolgreichen Bemühungen und Maßnahmen für den Klimaschutz in unserem Kirchenkreis beruhen im zurückliegenden Jahr insbesondere auf Aktivitäten, die von den Kirchengemeinden sowie in Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis initiiert und durchgeführt wurden. Im Gebäudebereich (Quelle der größten THG-Emissionen in unserem Kirchenkreis) sind insbesondere zu nennen:

Region	Kirchengemeinde	Maßnahme	Status
8	Marsberg	Gemeindehaus: Energetische Sanierung, Einbau einer Wärmepumpe	abgeschlossen
8	Brilon	Gemeindehaus: Heizungsumstellung	Planung kurz vor Abschluss
8	Olsberg-Bestwig	Martin-Luther-Kirche: Heizungsumstellung im Rahmen des Umbaus	Beginn der Planung
7	Meschede	Gemeindehaus: Energetische Sanierung (neues Dach) und Photovoltaikanlage	Planung kurz vor Abschluss/Beginn der Umsetzung
7	Sundern	Pfarrhaus: Heizungsumstellung auf Wärmepumpe	abgeschlossen
7	Arnsberg	Auferstehungskirche: Überlegungen zur Heizungsumstellung auf Wärmepumpe	erstes Konzept
7	Hüsten	Gemeindehaus: Hitzeschutz	abgeschlossen
7	Neheim	Christuskirche: Erneuerung des Gebläsemotors	Planung
4	Bad Sassendorf	Pfarrhaus von Pfarrerin Annika Prüßing: Energetische Sanierung, Einbau einer Wärmepumpe	in Umsetzung

Aktuell stehen Planungen zur Heizungsumstellung auf Wärmepumpe in der Kirchengemeinde Bad Sassendorf für das Mehrgenerationenhaus an. Am Stift Cappel besteht Austausch mit dem Vorsitz des Stiftungsrates zur hydraulischen Optimierung der bestehenden Heizungsanlage, die voraussichtlich in kleinere bis mittlere Umbauarbeiten münden wird. Weiterer Austausch findet statt mit dem Geschäftsbereich Klimaschutz der Stadt Soest, die ihre kommunale Wärmeplanung verabschiedet hat.

Hier werden zum Beispiel Möglichkeiten nachbarschaftlicher Wärmeversorgung mit Hilfe von geförderten Machbarkeitsstudien in Quartieren identifiziert. Für den Standort an der Puppenstraße hat ein Austausch mit der Kirchengemeinde Petri und Pauli sowie der angrenzenden Sparkasse begonnen. Sofern an anderen Orten (zum Beispiel Arnsberg oder Lippstadt) ähnliche Anfragen existieren, können die Kirchengemeinden gerne auf mich zukommen.

Die Klimaschutz-Fachtagung am 22. Februar im Siegmund-Schultze-Haus mit den Themen Wärmepumpe und Ernährung ist auf reges Interesse gestoßen. Details siehe www.evkirche-so-ar.de/website/de/soar/dienste/klima-umwelt > Klimaschutz-Fachtagung im Februar 2025 (Box 2).

In der Kirchengemeinde Weslarn ist am 25. September ein Vortrag zur biodiversen Umgestaltung des Friedhofes auf reges Interesse gestoßen. Dieses Projekt wird mit einer Förderquote von 80 Prozent aus dem Programm „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ (Nr. 444 der KfW) gefördert.



Der Einsatz von Wärmepumpen stand im Mittelpunkt der Klimaschutz-Fachtagung im Februar.

Klimaausschuss

Bei vielen Bemühungen, Anregungen sowie Unterstützung hat der Klimaausschuss eine zentrale Bedeutung, dem ich hiermit herzlichen Danken möchte. Er unterliegt jedoch personeller Veränderung, die sich fortsetzt: Mit großer Freude können wir Jochen Ullrich aus der Kirchengemeinde Hüsten als neues Mitglied bei unserer nächsten Sitzung begrüßen. Leider wird unserer Vorsitzender Heinz Limberg aus privaten Gründen seine Arbeit nicht fortsetzen können. Seinem großen und gewissenhaften Engagement hat der Kirchenkreis, wie auch ich persönlich, viel zu verdanken! Ebenso wird Kathrin Koppe-Bäumer nach ihrem Ausscheiden aus dem Aktiven Dienst (Verabschiedung am 1. März 2026) dem Klimaausschuss nicht mehr zu Verfügung stehen. Auch Ihrem Wirken möchte ich herzlich danken! Bei Interesse der Mitarbeit in diesem Gremium kommen Sie gerne auf uns zu!



Für ein besseres Klima und eine konsequenteren Umweltpolitik auf die Straße gehen – auch Superintendent Dr. Manuel Schilling war mit dabei.

Schließen möchte ich mit einer Buch- und Leseempfehlung mit dem Titel „Strom“ und dem Untertitel „Über Nostalgie, Zukunft, und warum der Markt längst entschieden hat“ von Dr. Tim Meier (ISBN: 9 783 769 351224 | www.strom-das-buch.de). Das Buch versucht möglichst unpolitisch die Energiewende (und den Klimaschutz) vor dem Hintergrund der Industrielogik zu betrachten. Ein Exemplar steht zur Ausleihe bei mir zu Verfügung.

Weiterhin besteht seit kurzem die Möglichkeit, auch aus dem Fachbereich Klimaschutz einen ersten Eindruck zum energetischen Zustand eines kirchlichen Gebäudes mit Hilfe einer Thermografie-Kamera zu erhalten. Das kleine Gerät, welches an den USB-Anschluss eines Smartphones montiert werden kann, liefert bereits vergleichsweise gut auflösende Aufnahmen (Modell Miniz V2 der Firma HIKMICRO).

Um einer Fehlinterpretation der Ergebnisse vorzubeugen, sowie aufgrund notwendiger Softwareinstallation wird ein persönlicher Besuch zur Erfassung des/ der Gebäude einem Verleih vorgezogen. Dieser ist in begründeten Einzelfällen jedoch auch möglich.



In Zusammenarbeit mit der Erwachsenenbildung wurde zum Thema Klima und Ernährung informiert.

Recycling statt Mülltonne

In stetigem Austausch mit den Kontaktpersonen in den Gemeinden

Von Wolfgang Faber (Vorsitzender), Margot Bell (stellvertretende Vorsitzende) und Dirk Schmäring (stellvertretender Vorsitzender)

In besonderer Verantwortung für die Themen Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung hat der Oikos-Ausschuss in Verbindung mit dem Oikos-Institut und der Vereinten Evangelischen Mission folgende Aktionen in den Gemeinden begleitet:

An mehreren Orten konnte die Ausstellung „Blätter-Bäume-Bibel“ präsentiert und Menschen verschiedenen Alters zugänglich gemacht und in Gottesdienste und Andachten einbezogen werden. So in Lippstadt (Stift Cappel-Berufskolleg, Evangelisches Krankenhaus und Seniorenzentrum von Bodelschwingh), in Neheim und in Bad Sassendorf.

Die Teilnahme an der Handy-Aktion, an der etliche Gemeinden und Schulen teilnahmen, wurde koordiniert und sorgte dafür, dass viele Handys dem Recycling bzw. der Weiterverwertung zugeführt werden konnten.

Der Oikos-Ausschuss steht in stetigem Kontakt mit den Oikos-Kontaktpersonen in den Gemeinden, um sie in den oben genannten Themenbereichen zu unterstützen und ihre Anregungen aufzunehmen.



An mehreren Orten konnte die Ausstellung „Blätter-Bäume-Bibel“ präsentiert und Menschen verschiedenen Alters zugänglich gemacht werden.

Über mehrere Mitglieder ist die Arbeit zur Partnerschaft mit Ihembe (Tansania) und bei „Brot für die Welt“ im Oikos-Ausschuss vertreten und wird entsprechend unterstützt und in die Gemeinden getragen.

Darüber hinaus hat der Oikos-Ausschuss seinen Aufgabenbereich in den Leitbildprozess des Kirchenkreises eingebracht.

Mitglieder des Oikos-Ausschuss nahmen an der Regionalkonferenz Südwestfalen teil und repräsentierten unsern Kirchenkreis in diesem Gremium.

Ein besonderer Schwerpunkt lag in der Begleitung der aus dem Ökumenefonds finanzierten Arbeit von Irene Matimbwi als Referentin für Jugend und Ökumene in unserem Kirchenkreis.



Irene Matimbwi als Referentin für Jugend und Ökumene hat dem Kirchenkreis ihre afrikanische Heimat nähergebracht.



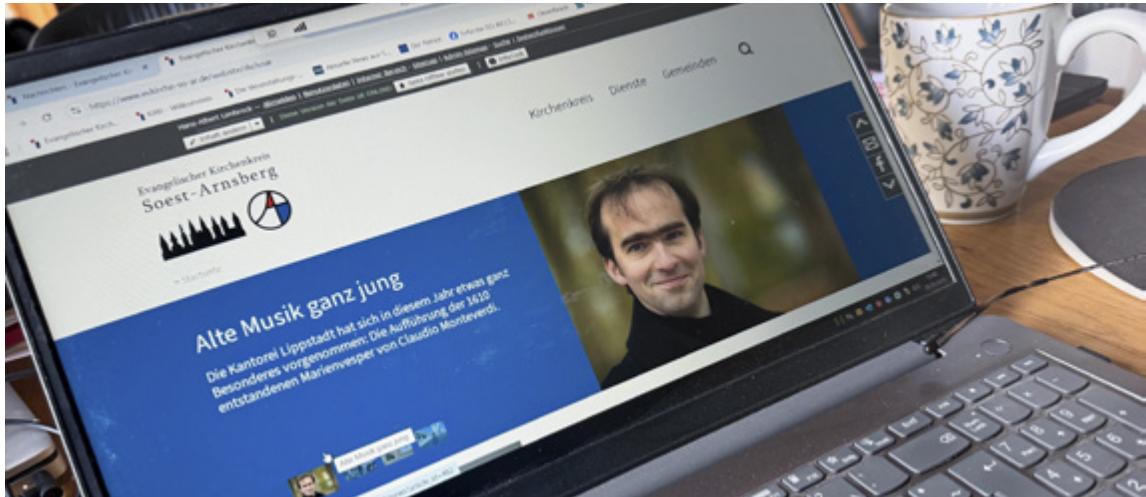
Hans-Albert Limbrock,
Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

Abschiede, Aufbrüche und eine neue Optik

Zahlreiche Veränderungen und Neuerungen haben das Jahr 2025 geprägt

Von Hans-Albert Limbrock

Das Jahr 2025 war im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit geprägt von zahlreichen Veränderungen und Neuerungen. Dies betrifft besonders die Homepage des Kirchenkreises. In 2024 wurde beschlossen, diese einem kompletten Relaunch zu unterziehen und dabei auch den Kindergartenverbund mit ins Boot zu nehmen, da die Seiten der Kindertagesstätten von deutlich unterschiedlicher Qualität waren.



Mit Beginn des Jahres ist die Homepage des Kirchenkreises optisch überarbeitet worden.



Die Aktion „Einfach heiraten“ in Bestwig war ein voller Erfolg und vor allem ein großes Medienereignis.

Mit Klik! (Stuttgart) wurde eine Agentur beauftragt, den Relaunch technisch und optisch umzusetzen. Klik arbeitet bereits für andere Kirchenkreise auf Ebene der Landeskirche und betreut zudem die Seiten des Kreiskirchenamtes Sauerland-Hellweg. Obwohl das Zeitfenster äußerst knapp bemessen und der Aufwand immens war, konnten die neuen Seiten pünktlich zum Jahreswechsel an den Start gehen. Begleitend dazu wurden in einem wahren Foto-Marathon neue Fotos von (nahezu) alle Mitarbeitenden gemacht, sodass nun ein einheitliches Erscheinungsbild gewährleistet ist.

Mit dem Jahreswechsel wurde auch die Eingliederung der Reformierten Gemeinde Soest in die Petri-Pauli-Gemeinde mit einem Gottesdienst in der Petri-Kirche vollzogen. Auf den Weg gebracht und medial von der Öffentlichkeitsarbeit begleitet wurde zudem der Vereinigungsprozess der Kirchengemeinden in der Region 8: Brilon, Marsberg, Olsberg, Bestwig. Ebenfalls auf einen gemeinsamen Weg gemacht haben sich in Soest Emmaus sowie Petri-Pauli. Diese Prozesse dauern noch an, das gilt auch für die in anderen Regionen, und werden erst in den kommenden Jahren zum Abschluss kommen. Stets eng begleitet durch die Öffentlichkeitsarbeit; sofern dies gewünscht wird.

Auch in 2025 wurden wieder Pfarrerinnen und Pfarrer aus ihrem Dienst verabschiedet. Zum Teil in den wohlverdienten Ruhestand, aber auch, um neue Herausforderungen anzunehmen. Und auch ein bemerkenswertes Jubiläum konnte gefeiert werden: 200 Jahre Auferstehungskirche Arnsberg. Ein außergewöhnlicher Erfolg war ebenso das Angebot von „Einfach heiraten!“ in Bestwig, das ein riesiges Medienecho ausgelöst hat und von zahlreichen Zeitungen, TV- und Radiosendern begleitet wurde.

Intensiv hat der Bereich Öffentlichkeitsarbeit auch am Leitbildprozesse, der Entwicklung eines neuen Logos für den Kirchenkreis und an der Vorbereitung des 1. Symposiums zur Zukunft der Soester Kirchen im Juni kommenden Jahres teilgenommen. Unterstützende, organisatorische und vorbereitende Arbeiten zur Sommer- und Herbstsynode komplettieren neben zahlreichen weiteren Aufgaben das Tätigkeitsfeld der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehört zum Beispiel auch die mediale Begleitung von Konzerten und Aufführungen (Elias, Kindermusical, Monteverdi).

Eine der Hauptaufgaben ist und bleibt es, Artikel und Fotos für die Wochenzeitung Unsere Kirche (UK) zu schreiben, bzw. Fremdtexte zu redigieren. Diese Texte bilden das Gerüst für den Nachrichten- und Veranstaltungsblock auf der Homepage.

Personell hat es in 2025 einen deutlichen Einschnitt im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gegeben: Der bisherige Stellenanteil von Julie Riede in der Öffentlichkeitsarbeit ist aufgelöst worden, da sie sich künftig ausschließlich um das Fundraising kümmern soll. Gleichzeitig hat Hans-Albert Limbrock seinen Stundenanteil auf 25 Wochenstunden reduziert. Aktuell laufen Gespräche und Überlegungen, wie die Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises in Zukunft aussehen und strukturiert sein soll.



Synode digital – eine echte Herausforderung für die Öffentlichkeitsarbeit.



Nina Mareike Neuhaus verantwortet
den Bereich Prävention.

Thema kommt in den Gemeinden an

Inhaltlicher Schwerpunkt bei Erstellung der Schutzkonzepte

Von Nina Mareike Neuhaus

Das Jahr 2025 war für den Fachbereich Prävention sexualisierte Gewalt geprägt von intensiver inhaltlicher Arbeit, struktureller Weiterentwicklung und erfreulich reger Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden unseres Kirchenkreises.

Neustrukturierung des Multiplikatorentools

Zu Jahresbeginn wurde das Multiplikator*innenteam hinsichtlich des Einsatzumfangs neu strukturiert. Die Anpassungen haben sich als zielführend erwiesen und ermöglichen eine bessere Abdeckung der Schulungsarbeit.

Schulungen und Sensibilisierung

Bis zum Jahresende werden wir voraussichtlich rund 30 Schulungen durchgeführt haben – eine erfreuliche Entwicklung, zumal deutlich weniger Veranstaltungen ausfallen mussten als in den Vorjahren. Besonders positiv ist, dass unser Angebot, Schulungen direkt in die Kirchengemeinden zu bringen, sehr gut angenommen wurde.

Neben der Schulungstätigkeit konnten auch zahlreiche Gespräche zur Sensibilisierung und zum achtsamen Umgang im Kontext sexualisierter Gewalt erfolgreich geführt werden. Es zeigt sich zunehmend, dass das Thema in den Gemeinden angekommen ist.

Beratung und Unterstützung der Kirchengemeinden

Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag 2025 auf der Begleitung der Kirchengemeinden bei der Erstellung ihrer Schutzkonzepte. Die Zusammenarbeit verlief überwiegend konstruktiv und engagiert – ein starkes Zeichen für das gemeinsame Anliegen, sichere Räume für alle Menschen zu schaffen. Ich bin zuversichtlich, dass bald jede Kirchengemeinde im Kirchenkreis über ein eigenes Schutzkonzept verfügen wird.

Meldungen und Intervention

Anfang des Jahres beschäftigten uns noch Meldefälle aus dem Jahr 2024. Zusätzlich gab es zwei neue Fälle, von denen insbesondere einer das Interventionsteam über längere Zeit in Anspruch genommen hat. Im Zuge der Aufarbeitung wurden die Strukturen der betroffenen Kirchengemeinde eingehend beleuchtet und alle Mitarbeitenden des betreffenden Bereichs umfassend geschult.

Deutlich gestiegener Beratungsbedarf

Im Laufe des Jahres wurde ein signifikanter Anstieg an Beratungsanfragen verzeichnet. Viele Menschen haben sich an mich gewandt – sei es zur Klärung konkreter Fragen, zur Reflexion ihres beruflichen oder ehrenamtlichen Handelns oder zur Einschätzung von Grenzverletzungen. Dieser Bedarf zeigt, dass das Thema zunehmend ernst genommen und aktiv bearbeitet wird.

Besondere Projekte

Ein besonders starkes und mutiges Zeichen setzte der Gottesdienst zum Thema sexualisierte Gewalt in Lippstadt. Ein ähnlicher Gottesdienst fand im November in Marsberg statt. Das Projekt war nicht nur inhaltlich beeindruckend, sondern auch ein wichtiges öffentliches Signal: Kirche stellt sich ihrer Verantwortung und spricht offen über schwierige Themen. Danke an alle Beteiligten für ihren Einsatz und ihre Offenheit.

Ausblick

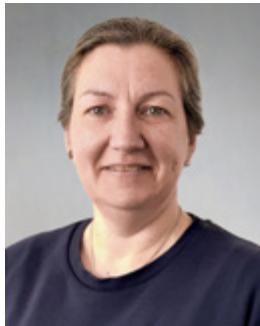
Die intensive Beschäftigung mit Schutzkonzepten, gepaart mit regelmäßigen Schulungsangeboten, hat die Aufmerksamkeit und Sensibilität im gesamten Kirchenkreis deutlich erhöht. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung, auf der wir 2026 weiter aufbauen wollen.

Dank

Ich möchte mich herzlich bei allen bedanken, die in diesem Jahr durch ihr Mitdenken, ihre Offenheit und ihre konstruktive Zusammenarbeit zur Weiterentwicklung des Fachbereichs beigetragen haben. Prävention sexualisierter Gewalt ist eine gemeinsame Aufgabe – danke, dass Sie sie mittragen.



Kirche stellt sich ihrer Verantwortung und spricht offen über schwierige Themen – zum Beispiel mit einem Gottesdienst in Marsberg.



Sandra Fedeler vom Schulreferat
des Kirchenkreises

Religionsunterricht ist relevanter denn je

Zunehmender Säkularisierung der Gesellschaft muss Rechnung getragen werden

Von Sandra Fedeler

Evangelischer Religionsunterricht an allgemein- und berufsbildenden Schulen wird verantwortet in seiner äußerer Form vom Staat über die Bezirksregierungen und in seinen Inhalten von den jeweiligen Religionsgemeinschaften. Die Evangelische Kirche von Westfalen hält für diese Aufgabe auf der administrativen Ebene im Leitungsfeld 3 „Bildung“ des Landeskirchenamtes Expertise und ein Netzwerk bestehend aus dem Pädagogischen Institut und den Schulreferaten in den Kirchenkreisen vor.

Jeder Kirchenkreis hat zudem eine Bezirksbeauftragung für den evangelischen Religionsunterricht an den Beruflichen Schulen zu stellen. Die inhaltliche Arbeit umfasst unter anderem Beratung von Schulen und Lehrkräften, Auskunft zur Abdeckung des Unterrichts durch staatliche und kirchliche Lehrkräfte, religionspädagogische Fortbildungen, Begleitung von Unterrichtspraktischen Prüfungen im Fach Evangelische Religion, Entwicklung und Einführung von Unterrichtskonzepten, Materialsichtung, Schulgottesdienstvorbereitung und -durchführung, Seelsorge im Schulalltag und in Krisensituationen.

Konkret vor Ort im Evangelischen Kirchenkreis Soest-Arnsberg wird die Bezirksbeauftragung von Pfarrer Uwe Rudnick versehen, der eine volle refinanzierte Stelle zur Erteilung von evangelischem Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen innehat und von der Bezirksregierung Arnsberg für die Bezirksbeauftragung stundenweise freigestellt ist vom Unterricht. Zudem obliegt ihm die Begleitung des kreiskirchlichen Berufskollegs „Stift Cappel“.

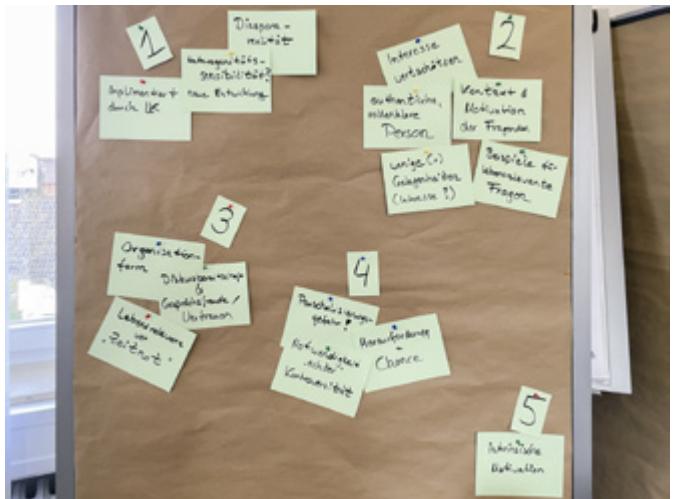
Die Arbeit im Schulreferat auf der Ebene der allgemeinbildenden Schulen ist aufgeteilt in die Altkreise Soest und Arnsberg, wobei beide Stellen mit einem Anteil an erteiltem Religionsunterricht refinanziert sind (Altkreis Arnsberg 30 Prozent Schulreferat/70 Prozent Unterricht, Soest 70 Prozent Schulreferat/30 Prozent Unterricht). Für den Altkreis Arnsberg ist Pfarrer Ulrich Homann und für den Altkreis Soest Pfarrerin Sandra Fedeler zuständig.

Die zukünftige Form des evangelischen Religionsunterrichts wird der zunehmenden Säkularisierung der Gesellschaft und somit auch der Schülerinnenschaft* Rechnung tragen müssen, was ihn jedoch relevanter denn je macht. Der Lehrkräftemangel in unserem Fach betrifft sowohl die staatlichen aber in besonderem Maße die kirchlichen Lehrkräfte, woraus sich ein Auftrag für die zukünftige Abdeckung des Religionsunterrichts in Form, Inhalt und Kooperationen der Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften ergibt.

Der Ausbau des Netzwerks zwischen lokalen, regionalen und bundesweiten Verantwortlichen hat vielerorts mit unserer Beteiligung begonnen, damit an den 93 Grundschulen, 22 Förderschulen, 5 Hauptschulen, 11 Realschulen, 14 Sekundarschulen, 4 Gesamtschulen, 24 Gymnasien und 16 Berufskollegs rund 57.000 Schülerinnen* und 385 Lehrkräfte weiterhin kompetente Begleitung und lösungsorientierte Begegnung erfahren.



Gemeinsame Fortbildung Schulreferat/Bezirksbeauftragung im Mai im Kloster Dalheim



Workshop „Säkularisierte Schülerinnen*“ Ökumenische Regionalkonferenz im März in Dortmund.



Tim Roza, Pfarrer im Seelsorgereferat



Simone Pfitzner, Gemeindereferentin
und systemische Beraterin

Seelsorge Muttersprache der Kirche

Praxiskurse für Ehrenamtliche erleben gute Resonanz

Noch bis zum November 2025 lief ein Seelsorge-Praxiskurs für Ehrenamtliche in Bad Sassendorf, während in Körbecke Ende September ein neuer Basiskurs im Samstagsformat gestartet ist, mit der maximalen Anzahl möglicher Teilnehmender.

Unter dem Motto „Von Seele und Sorge“ fand am 28. September in Bad Sassendorf erstmalig ein Gottesdienst zum Abschluss der Gesamtqualifizierung für Ehrenamtliche statt. Vier der sechs Absolventinnen, die jeweils einen Basiskurs und zwei Praxiskurse besucht haben, erhielten darin ihre landeskirchlichen Zertifikate und wurden für ihren weiteren Weg und ihr Engagement durch den Superintendenten, Dr. Manuel Schilling, gesegnet.

Im kommenden Jahr ist neben einem weiteren Praxiskurs ein neuer Seelsorge-Basiskurs im Abendformat geplant; dieser wird voraussichtlich in Soest stattfinden.

Im September gestaltete das Seelsorgereferat die Pfarrkonferenz zum Thema: Muttersprache der Kirche? – Stimmen, Eindrücke und Perspektiven der Seelsorge. An sechs Stationen gab es die Möglichkeit, sich dem Thema Seelsorge und seinen aktuellen Fragestellungen, Chancen und Herausforderungen anzunähern und auch mit den Kolleg:innen darüber auszutauschen. Der Nachmittag gestaltete sich auf diese Weise intensiv und kurzweilig, mit vielen Anstößen für die Praxis und Weiterarbeit in diesem Feld.

Zum Weihnachtsfest 2025 soll es in Soest einen besonderen Weihnachtsgottesdienst für trauernde Menschen geben: „Weihnachten ohne Dich“. Der ökumenische Gottesdienst soll am 1. Weihnachtsfeiertag in der Hohnekirche in Soest stattfinden. Superintendent Dr. Schilling und Simone Pfitzner sind für die Gestaltung verantwortlich, gemeinsam mit Gemeindereferentin Sonja Rudolph von katholischer Seite.



Unter dem Motto „Von Seele und Sorge“ fand am 28. September 2025 in Bad Sassendorf erstmalig ein Gottesdienst zum Abschluss der Gesamtqualifizierung für Ehrenamtliche statt.

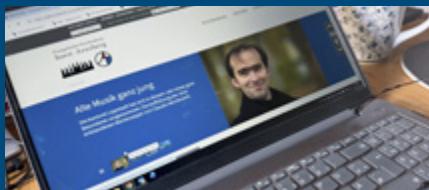
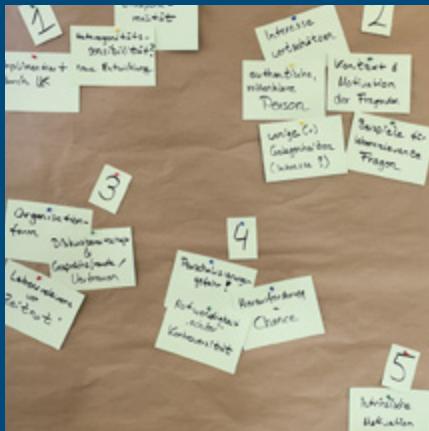


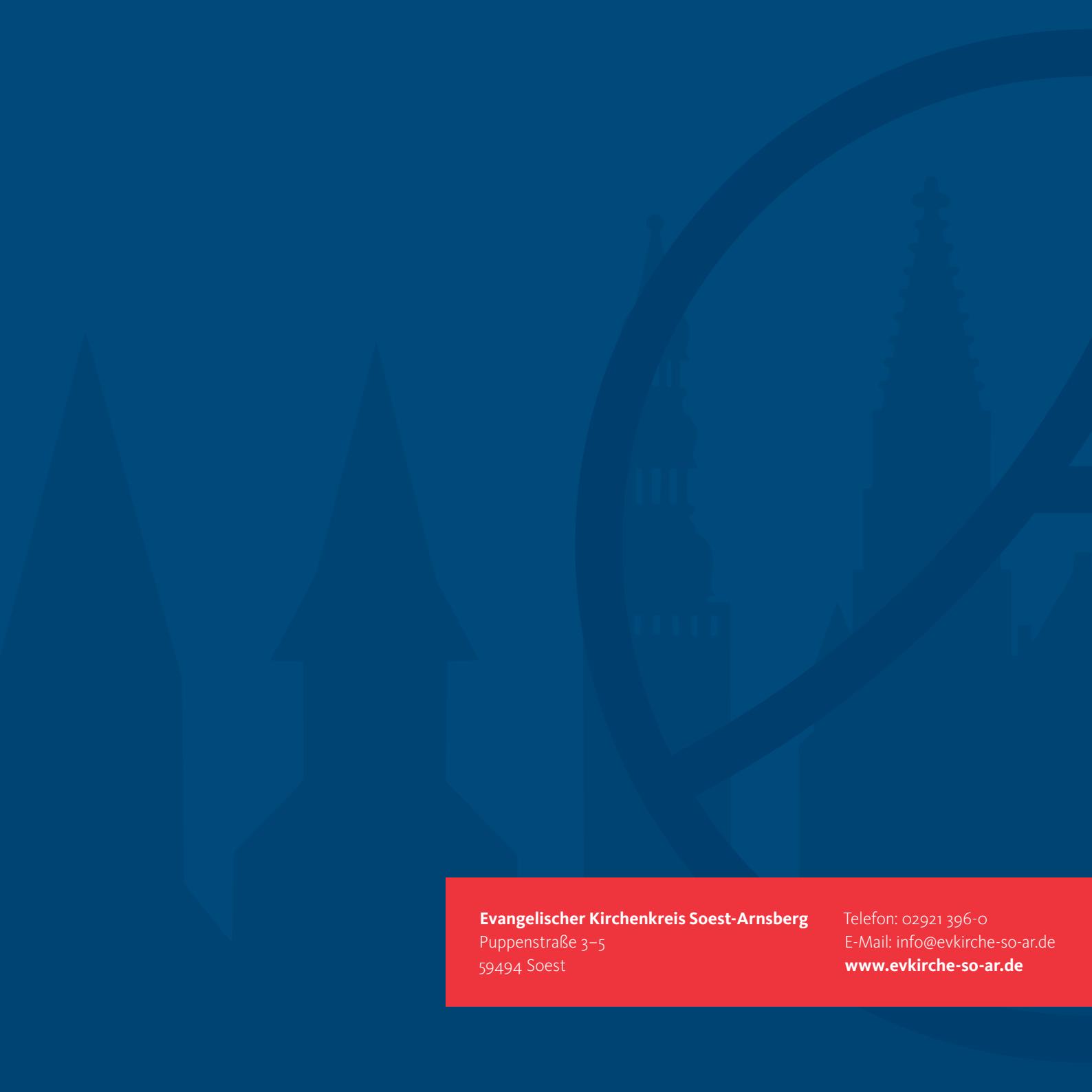
„Seelsorge – Muttersprache der Kirche“ war der Titel einer Pfarrkonferenz im September.

Impressum und Kontakt

Jahresbericht 2025

- Verantwortlich: Superintendent Dr. Manuel Schilling
- Redaktion: Hans-Albert Limbrock
- Gestaltung: Christoph Lindemann (Landeskirche)
- Fotos: Hans-Albert Limbrock, Julie Riede, Markus Kaulbars,
Marcus Bottin, Frank Albrecht, Thomas Brüggstraße,
Klaus Bunte
- Druck: Evangelischer Presseverband
- Evangelischer Kirchenkreis Soest-Arnsberg
Puppenstraße 3–5, 59594 Soest
oeffentlichkeitsarbeit@evkirche-so-ar.de
- www.evkirche-so-ar.de





Evangelischer Kirchenkreis Soest-Arnsberg
Puppenstraße 3–5
59494 Soest

Telefon: 02921 396-0
E-Mail: info@evkirche-so-ar.de
www.evkirche-so-ar.de